

Schollmeyer: „Lassen Sie den Anger in Ruhe!“

Der Kongressbeauftragte des CC beschäftigt sich augenzwinkernd mit den Hotelplänen. Der Convent vergibt ferner Stipendien und zeichnet die Familie Glauben aus.

Von Norbert Klüglein

Coburg – Mit dem Empfang im Rathausaal heißt die Stadt Coburg in jedem Jahr die Präsidierende des Coburger Convents sowie die Organisatoren und Honoratioren des Verbands willkommen. In diesem Jahr sieht die Landsmannschaft Cimbria Freiburg in der Verantwortung für einen reibungslosen Ablauf der Pfingsttage zu sorgen.

Eine der angenehmen Pflichten ist es da, denjenigen Dank zu sagen, die sich um den Verband, die eigene Landsmannschaft oder die Organisation verdient gemacht haben. Ferner sorgt der CC mit Stipendien dafür, dass für vier junge Coburger ein finanziell sorgenfreier Start in das Studium möglich ist.

Christan Fumfél, der Geschäftsführer der CC-Adademie, zeichnete am Freitagabend im Rahmen des Stadt-empfangs vier Schülerinnen und Schüler Coburger Gymnasien aus, die ihr Abitur gerade mit einem besonders guten Notendurchschnitt abgeschlossen haben (siehe Infokasten). „Sie sind die Spitze ihres Jahrgangs“, meinte Fumfél und bedauerte, dass der Begriff Elite heute negativ belegt sei. Die könne unter anderem am Wohlstand liegen, denn viel mehr sei kaum noch zu erreichen, meinte er.

Oberbürgermeister Norbert Tessmer griff das Motto der Präsidierenden auf, das „Freiheit verteidigen – Verantwortung übernehmen“ lautet. Das Stadtobhaupt wies darauf hin, dass Liberalität und freiheitliches Gedankengut schon früh ihre Wur-



Stipendien für die besten Abiturienten: Der Coburger Convent hat am Freitag Simon Letzer (Mitte), Leonie-Sophie Koch und Lena Melanie Würstlein (rechts daneben) ausgezeichnet. Links: Christan Fumfél, CC-Amtsleiter für Bildung.



Das Engagement von Bernd (links) und Barbara Glauben wurde durch den Convent gewürdigt.



Der Ehrenteller des Coburger Convents ging in diesem Jahr an Dr. Friedrich Kesting.

zeln im Herzogtum Coburg gehabt hätten. So habe die Stadt Menschen wie Martin Luther oder Friedrich Rückert, die liberale Einstellungen vertraten, eine Heimat geboten. Er wies allerdings auch darauf hin, dass einmal errungene Freiheit nicht für alle Zeiten gesichert sei, sondern die Bereitschaft zur Verteidigung benötige.

Anschließend ehrte Norbert Tessmer Dr. Friedrich Kesting (81), der der Präsidierenden Landsmannschaft Cimbria Freiburg angehört. Der Jurist Kesting hielt 1973 beim Festkommers des Pfingstkongresses die Festrede. In diesem Jahr war Cimbria ebenfalls Präsidierende im CC. Damals kritisierte Kesting die „Vereinsmeierei“ der Verbandsfunktionäre, die nicht

das Recht hätten, sich in Hochschulfragen einzumischen und dogmatisch zu äußern. Vielmehr sei es geboten, dass der CC auch von der Mehrheit abweichenden Meinungen mit Toleranz begegne, forderte der Festredner vor 46 Jahren. „Eine sehr moderne Sichtweise, die heute in der politischen Diskussion der Gesellschaft wieder hochaktuell ist“, lobte Oberbürgermeister Tessmer. Dr. Friedrich Kesting hatte sich übrigens auch dafür eingesetzt, den Pfingstkongress nicht auf eine nüchterne Arbeitstagung zu reduzieren, sondern als freundschaftsbündendes Fest beizubehalten. Und auch der OB Oberbürgermeister Norbert Tessmer meinte mit Blick auf die aktuelle Diskussion, dass eine Verkürzung bedauerlich wäre.

Hans G. Schollmeyer, dem Kongressbeauftragten des Coburger Convents, oblag es dann, zwei Persönlichkeiten zu ehren, die sich in besonderer Weise seit Jahrzehnten um den Pfingstkongress verdient gemacht haben: das Ehepaar Glauben. Es hat bis Ende 2018 das Hotel „Goldene Traube“ geführt. „Es ist nicht normal, dass die Betreiber eines Hotels einem Kon-

gressveranstalter regelmäßig entgegenkommen und seine Zimmerwünsche – und sei es nur für eine Nacht – zuvorkommend erfüllen, wie Sie das getan haben“, sagte Schollmeyer an Barbara und Bernd Glauben gewandt.

Das Thema Hotel inspirierte Schollmeyer bei seinem augenzwinkernden Blick auf die Coburger Kommunalpolitik zu der Feststellung: „Herr Tessmer, Sie sind nicht zu beneiden. In Sachen Hotelneubau zielt der eine auf das Grundstück der Turnhalle, der andere auf den Anger und wieder ein anderer will den Rosengarten beseitigen.“ Dem CC stehe es ja nicht zu, sich in städtische Denkprozesse einzumischen, meinte Schollmeyer. Dennoch kam er zu der Feststellung: „Lassen Sie den Anger in Ruhe. Dort steht unser Zelt.“

„Die Antifa sorgt weder für Hotel- noch Bierumsätze.“

Hans G. Schollmeyer,
Kongressbeauftragter des CC

Es werde ja immer wieder gemauert, dass das Kongresshaus nicht ausgelastet sei, weil für Kongresse kein angemessenes Hotel zur Verfügung stehe. Das, so Schollmeyer, sei allerdings nur die eine Seite. „Die andere ist politisch: Die jährlichen Demonstrationen gegen den CC schaffen natürlich kein investorenfreundliches Klima“, betonte der Kongressbeauftragte. Die Antifa sorge weder für Bier- noch Hotel- oder Einzelhandelsumsätze. Der CC dagegen schon. Oberbürgermeister Tessmer empfahl Schollmeyer als Alternative zum Rathaus sich um den Chfessell des „Hotel Norbert“ zu bewerben.

Stipendiaten

- **Albertinum:** Simon Letzer
- **Alexandrinum:** Sarah Lutz
- **Casimirianum:** Leonie-Sophie Koch
- **Ernestinum:** Lena Melanie Würstlein

Convent vor großen Diskussionen

Der Pfingstkongress wird heuer wie gewohnt stattfinden. Allerdings könnte es schon bald Veränderungen geben.

Von Katja Diedler

Coburg – Als die Bachelor- und Masterschlüsse eingeführt worden sind, hat sich auch der Alltag von Studenten verändert. Für den Pfingstkongress des Coburger Convents (CC) bedeutet das: Immer weniger aktive Mitglieder nehmen am Marktfest teil, das am Dienstag stattfindet. „Sie müssen wieder zurück in ihre Hochschulen und dort Pflichtveranstaltungen besuchen. Die studentischen Pfingstferien gibt es schon lange nicht mehr“, sagte Dr. Frank Klaus, der Pressesprecher des CC auf der Pressekonferenz zum Beginn des Kongresses am Freitag.

Deswegen habe eine Verbindung den Antrag eingebracht, den Kongress auf drei statt bisher vier Tage zu verkürzen. Diesen werden sie am Samstag diskutieren. „Das wird nicht leicht. Uns ist daran gelegen, die tra-

ditionellen Veranstaltungen zu erhalten“, erklärte Dr. Ali Otmar Mahdi, der Vorsitz der Altherren des CC. Er verdeutlichte, dass im Fall einer Verkürzung, Zugeständnisse gemacht werden müssten. Am Marktfest, das gemeinsam mit den Coburgern gefeiert wird, wolle der CC jedoch nicht rütteln. In einer Pressemitteilung schreibt Klaus, dass es einen solchen Antrag bereits gegeben habe, er aber abgelehnt worden sei.

Für den diesjährigen Kongress hat das aber keinerlei Auswirkungen. Alle Veranstaltungen finden wie gewohnt statt – inklusive Marktfest am Dienstag. Klaus rechnet mit 4000 bis 5000 Studenten, die über die Pfingsttage nach Coburg kommen werden. „Die sind nicht zur gleichen Zeit da, denn der Kongress ist für viele Teilnehmer auch ein Stück Urlaub“, verrät er. So würden einige mit ihrer gesamten Familie anreisen und zum Beispiel am Sonntag die Gelegenheit nutzen, den Stafelfberg zu erklimmen oder die Schönheiten Coburgs zu entdecken.

„Uns ist daran gelegen, die traditionellen Veranstaltungen zu erhalten.“

Ali Ottmar Mahdi, Vorsitzender AHCC

Die präsidierende Landsmannschaft ist heuer die Cimbria Freiburg. Sie hat das Motto „Freiheit verteidigen – Verantwortung übernehmen“ ausgegeben. Florian Beyer, einer der Sprecher der Cimbria Freiburg, freute sich, dass er und seine Kommilitonen so herzlich von den Coburgern empfangen worden sind. „Mit dem Motto wollen wir ausdrücken, dass wir einen gesellschaftlichen Wandel hin zu Denkverboten und weg von der Meinungsfreiheit wahrnehmen“, sagte Beyer. Es sei allerdings nicht möglich, Freiheit zu nutzen ohne Verantwortung zu übernehmen. Die Besucher des Kongresses werden laut Klaus die Bedeutung des Mottos intensiv diskutieren. Außerdem werden sich alle öffentlichen Reden damit beschäftigen.

Überhaupt sind dem CC Diskussionen wichtig, denn auch dieser Verband ist einem Wandel unterworfen. Zumal mit dem Wegfall der Wehrpflicht und der Einführung des achtjährigen Gymnasiums die Mitglieder immer jünger geworden seien. „Am Mensur-Fechten werden wir in jedem Fall festhalten. Aber ansonsten hören wir auf unsere jungen Mitglieder, wir wollen schließlich kein Altherren-Verband sein“, führte Mahdi aus. So verfüge der CC zum Beispiel über eine App für die Kommunikation der Mitglieder.

Mit Blick auf die geplanten Proteste sagte Mahdi: „Wir vertreten Werte, die bei anderen nicht auf Gegenliebe stoßen.“ Insofern könne er schon verstehen, dass es Kritik gibt. Nicht anfreunden könne er sich indes mit der Art des Protests. Er machte deutlich, dass der CC sehr wahrscheinlich auch über homosexuelle Mitglieder verfüge und keineswegs homophob sei. Den Vorwurf, der CC sei ein rechts gerichteter Verband, könne er nicht nachvollziehen, zumal etliche Mitglieder der Landsmannschaften und Turnerschaften einen Migrationshintergrund hätten, ihn selbst eingeschlossen.



So voll wie 1967 war es am Marktfest schon lange nicht mehr.

Foto: Archiv

ANZEIGE



AB 16.490,- EUR¹

- Einzigartiges SUV-Design
- 1.0-Liter-BOOSTERJET mit 82 kW (111 PS)²
- 1.4-Liter-BOOSTERJET mit 103 kW (140 PS)³
- Optional mit ALLGRIP SELECT Allradantrieb³
- Mit vielen Sicherheits- und Komfortsystemen

Kraftstoffverbrauch: kombinierter Testzyklus 6,3-5,3 l/100 km; CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 143-121 g/km (VO EG 715/2007)

Diese Werte wurden auf Basis des neuen Prüfverfahrens „WLTP“ ermittelt. Weitere Informationen unter: <https://auto.suzuki.de/service-info/wltp>

¹ Endpreis für einen Suzuki Vitara 1.0 BOOSTERJET Club (Kraftstoffverbrauch: innerorts 6,2 l/100 km, außerorts 4,8 l/100 km, kombiniert 5,3 l/100 km, CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 121 g/km (VO EG 715/2007)). ² Gilt für Ausstattungslinien Club und Comfort. ³ Gilt nur für Ausstattungslinien Comfort und Comfort+.

Autohaus Schoenau GmbH

An der Müß 27 • 96515 Sonneberg
Telefon: 03675 89600 • Telefax: 03675 809632

Coburger Strasse 2A • 96487 Dörfles-Esbach
Telefon: 09561 63111 • Telefax: 09561 53111

E-Mail: schoenau@suzuki-handel.de • www.suzuki-handel.de/schoenau